



Wissens- und Technologietransfer

Transferleitlinie des Leibniz-Instituts für Katalyse

Inhalt

Transferleitlinie des Leibniz-Instituts für Katalyse.....	2
1. Hintergrund.....	2
2. Definition Wissens- & Technologietransfer (WTT).....	2
3. Ziele, Transferpartner & Ressourcen.....	3
4. Aktivitäten.....	4
4.1 Kommunikation nach außen.....	4
4.2 Transferrelevante Netzwerke.....	6
4.3 Aus- & Weiterbildung.....	7
4.4 Transfer-Technikum <i>Catalysis2Scale</i>	8
4.5 Gemeinschaftseinrichtungen mit der Wirtschaft	8
4.5 Schutzrechte (Patente & Lizenzen)	9
5. Kommunikation nach innen.....	9
6. Erfolg und Indikatorik.....	9

Transferleitlinie des Leibniz-Instituts für Katalyse

1. Hintergrund

Die nachfolgende Transferleitlinie des Leibniz-Instituts für Katalyse erläutert das Transferverständnis des LIKAT, dient als Grundlage für Transferaufgaben des Instituts und zeigt aktuelle Aktivitäten auf.

Gemäß dem Leitspruch Gottfried Wilhelm Leibniz „Theoria cum praxi“ ist das LIKAT bestrebt, Forschung zum Wohle und Nutzen der Gemeinschaft zu betreiben. Das bedeutet, wissenschaftliche Erkenntnisse und Kompetenzen der Gesellschaft zugänglich zu machen und idealerweise Forschungsergebnisse in die Praxis umzusetzen.

Voraussetzung für einen wirksamen Wissens- und Technologietransfer (WTT) am LIKAT ist eine funktionierende interne Kommunikation. Diese muss zum einen Fachinformationen zum WTT am LIKAT beinhalten und darüber hinaus auf die Sensibilisierung für das Thema und dessen Bedeutung abzielen.

Der eigens eingerichtete neue Bereich zum WTT auf den Web-Seiten catalysis.de informiert über Transferaktivitäten am LIKAT. Des Weiteren wird allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Intranet des Instituts ein Angebot für Unterstützung durch die Transferbeauftragte und eine Übersicht an möglichen Aktivitäten und zur Verfügung stehen.

2. Definition Wissens- & Technologietransfer (WTT)

Der Wissens- und Technologietransfer gilt mittlerweile neben Lehre und Forschung als dritte Säule der Wissenschaft. Im Sinne der Leibniz-Gemeinschaft bedeutet Transfer den „Austausch zwischen Wissenschaft und außerakademischer Welt“, der stets in zwei Richtungen erfolgt: Einerseits die Bereitstellung wissenschaftlicher Erkenntnisse für gesellschaftliche Bedarfe oder Entscheidungsprozesse, andererseits die Integration gesellschaftsgenerierter Fragestellungen und Probleme in aktuelle Forschungsfragen. Beides bedarf eines intensiven Dialogs auf zielgruppenspezifischer Ebene.

Das LIKAT versteht unter Wissens- & Technologietransfer alle Aktivitäten, die dazu dienen, wissenschaftliche Erkenntnisse und Technologien zielgruppengerecht aufzuarbeiten und in die außerakademische Welt zu transferieren. Darüber hinaus ermöglicht der Dialog mit Gesellschaft, Politik und Wirtschaft das Anpassen der Forschungsfragen an gesellschaftliche Debatten und Problemstellungen.

Insbesondere der Technologietransfer, als technische Nutzbarmachung und kommerzielle Verwertung, gehört schon lange zu den Profilkonstanten des LIKAT. Dies äußert sich in einer Vielzahl an Transferbeispielen wie Industriekooperationen, Überführungen und Patentierung-

en. Die enge Einbindung von Industriepartnern als künftige Nutzer in den Forschungsprozess steht beispielhaft für erfolgreichen beidseitigen Transfer.

Zunehmend gewinnt der Wissenstransfer am LIKAT an Bedeutung: als „zielgruppenspezifische und qualitätsgesicherte Übersetzung wissenschaftlicher Erkenntnisse“ sowie umgekehrt als „Übersetzung von Problembeschreibungen und Bedarfen aus Wirtschaft, Politik und Gesellschaft in wissenschaftliche bearbeitbare Forschungsfragen“ an Bedeutung. Prädestiniert für solch erfolgreichen Wissenstransfer sind Leibniz-Formate wie *Leibniz fragt*, *Leibniz im Bundestag* oder *Book a Scientist*, an denen sich das LIKAT regelmäßig beteiligt.

Explizit vom WTT ausgenommen sind am LIKAT alle Aktivitäten, die Forschung (Publikationen, Konferenzbeiträge, wissenschaftliche Gutachten) betreffen. Auch wenn durch sie grundsätzlich Transferleistungen erzielt werden können, gehören sie zu den Kernelementen des Forschungsauftrags des LIKAT: der Generierung von wissenschaftlichen Erkenntnissen auf dem Gebiet der Katalyse.

3. Ziele, Transferpartner & Ressourcen

Als Leibniz-Institut widmet sich das LIKAT gesellschaftlich, ökonomisch und ökologisch relevanten Fragen und betreibt im Bereich der Katalyse erkenntnis- und anwendungsorientierte Forschung, z. B. zur Anwendung von Katalyse in den gesellschaftsrelevanten Umwelt-, Energie- oder Gesundheitssektoren. Eine zielgruppenspezifische Vermittlung der gewonnenen Forschungsergebnisse des LIKAT, einer öffentlich geförderten Forschungseinrichtung, wird als Verpflichtung und zentrale Aufgabe verstanden.

Übergeordnetes Ziel des WTT am LIKAT ist der Austausch zwischen Wissenschaft und Gesellschaft, Politik und Wirtschaft im Bereich der angewandten Katalyse. Insbesondere bedeutet es die Vermittlung von Forschungsergebnissen und Wissensbeständen zur Stärkung der gesellschaftlichen Reflexionsfähigkeit. Dabei sind monetäre und personelle Ressourcen, die Forschungsschwerpunkte des LIKAT sowie die Ermittlung des gesellschaftlichen Forschungsbedarfes zu berücksichtigen. Direkter Dialog mit verschiedenen Akteuren der Gesellschaft und Wirtschaft ermöglicht es, Forschungsbedarfe zu erkennen und aufzugreifen.

Hinsichtlich des Technologietransfers ist ein konkret formuliertes Ziel für die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Instituts die Überführung von mindestens zwei Katalysatoren bzw. katalytischen Prozessen in den industriellen Pilotmaßstab pro Jahr zur Nutzbarmachung und Verwertung wissenschaftlicher Ergebnisse durch die Wirtschaft.

In Bezug auf den Wissenstransfer zielt die Transferarbeit am LIKAT darauf ab, den Erkenntnistransfer in die Öffentlichkeit zu gewährleisten sowie die Aufklärung und Wissensverbreitung zu öffentlichen Fragen und die Bereitstellung von wissenschaftlich fundierten Grundlagen zur Entscheidungsfindung.

Um Sprache und Kommunikationskanal angemessen zu wählen, ist die Analyse und Berücksichtigung der jeweiligen Zielgruppe essenziell. Folgende Akteure sind Transferpartner bzw. Adressatinnen und Adressaten des WTT am LIKAT:

- Partner aus der Wirtschaft
- Kommunale und regionale Initiativen (z. B. Hy! Rostock Wasserstoffinitiative)
- Regionale und überregionale transferrelevante Netzwerke (z. B. Alumni, NFDI4Cat)
- Politiker verschiedener Ebenen (Kommune, Land, Bund)
- Ebene der Politikvorbereitung
- Ministerien
- Medien
- Interessierte Öffentlichkeit
- Studentinnen & Studenten
- Schülerinnen & Schüler

4. Aktivitäten

Im Folgenden werden verschiedene Transferaktivitäten am LIKAT kurz erläutert.

4.1 Kommunikation nach außen

4.1.1 Publikationen

Explizit vom WTT ausgenommen sind am LIKAT alle Publikationen, die die Veröffentlichung von Forschungsergebnissen in Journalen mit peer-review-Verfahren betreffen. Auch wenn durch sie grundsätzlich dem Transfer dienen, gehören sie zu den Kernelementen des Forschungsauftrags des LIKAT.

Mitarbeitende des LIKAT berichten über neueste Erkenntnisse aus der Forschung darüber hinaus jedoch regelmäßig in Artikeln, die nicht dem peer-review-Verfahren unterliegen. Dazu gehören sogenannte *Perspectives*, *Commentaries* und *Opinions* sowohl in renommierten Fachjournalen als auch in nicht-wissenschaftlichen Zeitschriften oder *preprint*-Artikel. Diese Veröffentlichungen sind in der Statistik als nicht peer-review gekennzeichnet und werden als ein Instrument des (Wissens)-Transfers genutzt. Die Publikation konkreter Forschungsergebnisse ermöglicht es potenziellen Interessenten an Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des LIKAT herantreten zu können.

Hinzu kommen Publikationen in nicht wissenschaftlichen Zeitschriften oder der Zweijahresbericht des LIKAT, der über Fortschritte und Entwicklungen im Institut informiert sowie das halbjährlich erscheinende Journal „Leibniz-Nordost“. Im von den vier in Mecklenburg-Vorpommern beheimateten Leibniz-Einrichtungen und dem Forschungsinstitut für Nutztierbiologie (FBN) herausgegebenen Heft werden aktuelle gesellschaftsrelevante Forschungsarbeiten der Institute aufgegriffen und populärwissenschaftlich aufbereitet.

4.1.2 Pressearbeit und Massenmedien

Eine geeignete Möglichkeit, um mit der breiteren interessierten Öffentlichkeit in Kontakt zu treten, ist die klassische Pressearbeit und die Nutzung der Massenmedien wie Zeitungen (print und online), Rundfunk- und Fernsehen.

Regelmäßig veröffentlicht das LIKAT Pressemitteilungen über aktuelle Forschungsergebnisse und laufende Projekte, die von verschiedenen Medien aufgegriffen werden. Die regionale und die überregionale Presse, der Hörfunk sowie regionale und überregionale Fernsehsender berichten in regelmäßigen Abständen über die Forschungstätigkeit am LIKAT. Neben der Vermittlung wissenschaftlicher Inhalte wird der Öffentlichkeit auf diesem Weg Kenntnis über und Verständnis für den wissenschaftlichen Prozess vermittelt sowie der Sinn und Nutzen von Investitionen in die Forschung für die Gesellschaft aufgezeigt.

4.1.3 Soziale Medien

Das LIKAT ist in ausgewählten sozialen Medien präsent und unterhält Profile auf Twitter, LinkedIn und Instagram.

Soziale Medien bieten nicht nur die Möglichkeit, die Wahrnehmung der Inhalte und die Reichweite zu erhöhen, sondern mit den Nutzerinnen und Nutzern zu interagieren und in Kontakt zu treten. Sie können traditionelle Medien und Aktivitäten des WTT hervorragend ergänzen.

Ein weiterer Aspekt der Sozialen Medien ist die Möglichkeit zum Aufbau transferrelevanter Netzwerke. Durch die Vernetzung mit verschiedenen Akteuren ist es einerseits möglich, Information gezielt zu platzieren und andererseits deren Interessen und Bedarfe wiederum in Forschungsinhalte zu integrieren.

4.1.4 Internetauftritt

Das LIKAT hat einen weitreichenden Internetauftritt (catalysis.de): Jede Forschungsgruppe hat hier die Möglichkeit, ihre Forschungsarbeiten detailliert darzustellen und wissenschaftliche Ansprechpartner vorzustellen, so dass auf Anfragen und Bedarfe sofort reagiert werden kann.

Ein Imagefilm, der über die Hauptseite abrufbar ist, stellt die Forschungsinhalte und Kompetenzen am LIKAT professionell aufgearbeitet vor. Weitere Videobeiträge, die sich mit Forschungsinhalten des LIKAT beschäftigen, sind verlinkt.

4.1.5 Veranstaltungsangebote für die Öffentlichkeit

Regelmäßig organisiert das LIKAT wissenschaftliche Kolloquien, Symposien, Workshops und Tagungen. Ebenso aktiv nehmen Mitarbeitende des LIKAT an nationalen und internationalen Veranstaltungen dieser Art teil. Auch wenn durch diese Aktivitäten Transferleistungen erzielt werden können, gehören sie, ebenso wie Publikationen in peer-review-Journalen, zu den Kernelementen des Forschungsauftrags des LIKAT und sind explizit vom WTT ausgenommen.

Darüber hinaus beteiligt sich das LIKAT regelmäßig an verschiedenen Veranstaltungsreihen für die Öffentlichkeit. Nennenswert sind an dieser Stelle die „Lange Nacht der Wissenschaften“, zu

der das Institut jedes Jahr seine Türen öffnet und einen Einblick ins wissenschaftliche Arbeiten und Projekte ermöglicht.

Weitere Formate: Rostocks Eleven, Girls Day, Green Day, Wissenskarawane, Woche der Umwelt, VDI Werkstoffferien, Virtual LabDay, „Leibniz fragt“, „Leibniz im Bundestag“, „Book a Scientist“.

Es besteht die Möglichkeit zu Institutsführungen oder zur Durchführung von Schülerpraktika. Außerdem sponsort das LIKAT jedes Jahr einen Sonderpreis für den Gewinner von „Jugend forscht“, der aus einem dreiwöchigen Praktikum inkl. 1000 € zur Deckung von Spesen besteht.

4.2 Transferrelevante Netzwerke

4.2.1 Alumni-Netzwerk

Im Jahr 2015 wurde am LIKAT aktiv ein Alumni-Netzwerk aufgebaut und seitdem gepflegt. Dies beinhaltet die regelmäßige Information der Alumni über aktuelle Entwicklungen, Forschungsergebnisse und Projekte, die gezielt über eine Alumni-Gruppe unseres LinkedIn-Profil erfolgt. Im zweijährlichen Turnus finden am LIKAT Alumni-Treffen statt, die der Vernetzung zwischen Alumni und aktuellen Mitarbeitenden dienen. Außerdem wurde eigens auf unserer Homepage ein Alumni-Bereich eingerichtet, der Informationen zu anstehenden Alumni-Treffen, Rückblicke auf vergangene Treffen sowie Kontaktinformationen bereithält. Mittlerweile wird das LIKAT-Alumni-Netzwerk über LinkedIn gepflegt.

Mit ihren Erfahrungen und Know-How in Industrie und Academia, stehen die Alumni der Transferarbeit des LIKAT unterstützend zur Seite. Aus Kontakten zu Ehemaligen resultieren zahlreiche Projekte, in denen Forschungsfragen und -bedarfe aufgegriffen werden. Gleichzeitig ergibt sich die Möglichkeit, dass Forschungsergebnisse auf kurzen Wegen in die Praxis transferiert werden können.

4.2.2 Wissenschafts-Community

Das LIKAT ist Partner verschiedener Netzwerke. Dazu zählt u. a. das Projekt *NFDI4Cat* zur Förderung der Digitalisierung in zentralen Wissenschaftsbereichen, für die Vernetzung und Bereitstellung wichtiger Forschungsdaten beteiligter Partner unter Federführung des LIKAT.

Ein weiteres Beispiel ist das Netzwerk für Feinchemikalien „4chiral“. Es umfasst 40 Partner, davon 75% kleine und mittlere Unternehmen (KMU) der mitteldeutschen Feinchemie und Biotechnologie sowie Universitäten, Hochschulen und Forschungsinstitute.

4.2.2 Regionale nicht-wissenschaftliche Community

Das LIKAT ist Mitglied im Verein *Rostock denkt 365°*. Der Verein „versteht sich als Motor des Austausches mit der Wissenschaft in der Region Rostock sowie als Koordinator des dafür notwendigen Netzwerkes. Unter dem Dach des Vereins engagieren sich Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur gemeinsam für einen dynamischen, kreativen und weltoffenen

Wissenschaftsstandort“.¹ Zahlreiche Veranstaltungen des Vereins dienen der besseren Sichtbarkeit der Wissenschaftsszene in der Regiopole Rostock. Die gute regionale Vernetzung der verschiedenen Akteure des Transfers ermöglicht es, ihre Aktivitäten bündeln und somit die Sichtbarkeit in Rostock und Umgebung weiter zu erhöhen.

Der Verbund „Leibniz-Nordost“ verbindet alle in Mecklenburg-Vorpommern beheimateten Leibniz-Institute² sowie das FBN³ in verschiedenen Aktivitäten miteinander.

4.3 Aus- & Weiterbildung

Die Unterstützung der Aus- und Weiterbildung wissenschaftlicher und technischer Nachwuchskräfte im Zusammenwirken mit Universitäten, speziell der Universität Rostock, ist eine satzungsgemäße Aufgabe am LIKAT.

4.3.1 Ausbildung

Das LIKAT bietet in enger Kooperation mit der Universität Rostock eine Vielzahl von Themen für die Erstellung von Promotionsarbeiten sowie Bachelor- und Masterarbeiten. Insbesondere die Themen der Promotionsarbeiten sind häufig in Aufgabenstellungen der industrierelevanten Forschung eingebunden und führen die künftigen Fachkräfte frühzeitig an damit verbundene Fragestellungen heran.

Dieses Transferinstrument ist ausgesprochen gut am LIKAT integriert. Zahlreiche Promovierende nehmen durch die schon während ihrer Dissertationszeit geknüpften Industriekontakte nach erfolgreichem Abschluss ihrer Dissertation eine Tätigkeit in den jeweiligen Firmen auf.

4.3.2 Transfer über Personen

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Studierende und Alumni bringen ihr Wissen in verschiedene Institutionen und Organisationen ein. Dies geschieht im Rahmen von dual betreuten Abschlussarbeiten (mit Kooperationspartnern aus der Industrie), Studierendenpraktika oder durch Berufseinstiege von qualifizierten Alumni. Auch die dauerhafte Teilnahme oder Mitgliedschaft von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern an Gremien und Ausschüssen ist Mittel zum WTT über Personen. Beispielhaft seien hier die Mitgliedschaften in der *Deutschen Akademie der Naturwissenschaften Leopoldina*, der *Deutschen Gesellschaft für Katalyse "GECATS"* und des *Strategierates Wirtschaft/Wissenschaft* genannt.

4.3.3 Weiterbildungen

Das LIKAT erkennt Schwerpunkte in der Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden des LIKAT zu speziellen transferrelevanten Themen wie z. B. Wissenschaftskommunikation,

¹ [Rostock denkt 365 Grad | \(rostock365.de\)](http://rostockdenkt365grad.de) (Zugriff 18.08.2022)

² Leibniz-Institut für Katalyse (LIKAT), Leibniz-Institut für Atmosphärenphysik (IAP), Leibniz-Institut für Ostseeforschung (IOW), Leibniz-Institut für Plasmaforschung und Technologie (INP)

³ Forschungsinstitut für Nutztierbiologie (FBN)

Vertragsmanagement bei Forschungsaufträgen und Patentierung. Es besteht die Möglichkeit, dazu Weiterbildungsmaßnahmen zu organisieren.

Durch Erläuterungen, im konkreten Fall zu Fragestellungen der Vertragsgestaltung und der Patentierung, durch die Transfer-Beauftragte werden kontinuierlich Kenntnisse zu diesen Themenbereichen vermittelt und so die Sensibilität aller Beschäftigten des LIKAT aus Wissenschaft und Verwaltung für den Wissens- und Technologietransfer erhöht. Schon in der Promotionsphase setzen sich Promovierenden mit dem Verwertungspotential ihrer Forschungsarbeiten auseinander.

An einer Ausgründung interessierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler können durch die Transferbeauftragte an entsprechende Fachexperten weitervermittelt werden. Auch die Geschäftsstelle der WGL (Wissensgemeinschaft Gottfried Wilhelm Leibniz) stellt mit ihrem [Webauftritt „Gründen in der Leibniz-Gemeinschaft“ ausführliche Informationen](#) zur Verfügung.

4.4 Transfer-Technikum *Catalysis2Scale*

Mit dem institutseigenen und im Nordosten Deutschlands einzigartigen Transfer-Technikum zur Erprobung und Überleitung von chemischen Forschungsergebnissen aus dem Labor in die Praxis (Pilotmaßstab) verfügt das Leibniz-Institut für Katalyse über ein weiteres wesentliches Alleinstellungsmerkmal. Das Technikum wurde im Jahr 2022 eröffnet und ermöglicht hauseigene Pilotierungen für den Transfer von innovativen Laborergebnissen aus der Katalyseforschung in die Praxis. Das eröffnet weitere Wege für die Zusammenarbeit mit KMU's und nicht-chemiespezifische Anwenderindustrien, die selbst keine entsprechenden Möglichkeiten besitzen. Es bietet darüber hinaus die Grundlage für engere Vernetzungen mit den Forschenden der Universität Rostock und anderen Forschungseinrichtungen Rostocks und MVs durch eine gemeinsame Nutzung.

4.5 Gemeinschaftseinrichtungen mit der Wirtschaft

Gemeinsame Forschungsprojekte mit Vertreterinnen und Vertretern der Wirtschaft haben in der Regel kurze Projektlaufzeiten von wenigen Monaten bis zu einem Jahr. Das LIKAT hat die Ressourcen für langfristige Rahmenverträge und ist damit ein verlässlicher Partner für die Wirtschaft. Diese langfristigen Kooperationen erlauben praxisrelevante Forschung über einen längeren Zeitraum und einen nachhaltigen Transfer: Forschungsanliegen werden direkt aufgegriffen und Ergebnisse können direkt in die Praxis umgesetzt werden.

4.5 Schutzrechte (Patente & Lizenzen)

Die Wissenschaftler:innen am LIKAT legen grundsätzlich einen Fokus darauf, Verwertungspotentiale in ihren Forschungsarbeiten und Publikationen zu erkennen und zu nutzen. Den Nachwuchswissenschaftler:innen wird dies von Beginn ihrer Tätigkeit an so vermittelt.

In Kooperationsprojekten erzielte Resultate werden in der Regel zunächst europaweit patentiert. Um von der Expertise und Infrastruktur der Partner zu profitieren und Forschungsergebnisse schnell überführen zu können, erfolgt die Anmeldung der Patente bevorzugt gemeinsam mit den Industriepartnern.

Individuelle Beratung zu Schutzrechtsfragen erfolgt durch die Transferbeauftragte.

5. Kommunikation nach innen

Zunehmend spielt der WTT bereits in der Antragstellung von Projekten eine wesentliche Rolle. Um die Mitarbeitenden des LIKAT für die Bedeutung des Themas zu sensibilisieren, wird eine transparente Kommunikation nach innen angestrebt. Die Transferleitlinie des LIKAT ist im Intranet des Instituts veröffentlicht und somit für alle Mitarbeitenden zugänglich. Die Transferbeauftragte ist benannt und kann zur Unterstützung und Beratung kontaktiert werden. Der Schwerpunkt liegt hier auf der Unterstützung in Patent- und Vertragsangelegenheiten für Kooperationen und entsprechende Geheimhaltungsvereinbarungen. Die enge Vernetzung aller Abteilungen im LIKAT fördert einen schnellen Informationsfluss und das Bündeln aller transferrelevanten Expertisen. Auf diese Weise kann WTT im gesamten Forschungsprozess, von der Projektplanung bis zur Verbreitung der Ergebnisse, systematisch mitgedacht werden.

6. Erfolg und Indikatorik

WTT ist für den Austausch der Leibniz-Einrichtungen mit der Gesellschaft essenziell. Um die Wirkung der Transferleitungen am Leibniz-Institut für Katalyse bewerten und verfolgen zu können, ist (unter Berücksichtigung personellen und wirtschaftlichen Möglichkeiten) die Entwicklung verschiedener Indikatoren notwendig. Diese sollten neben quantitativen Kennzahlen auch qualitative Kriterien berücksichtigen.

Zur Überprüfung des Erfolgs der Transferarbeit werden am LIKAT transparente, nachvollziehbare und evaluierbare quantitative Indikatoren erfasst und transparent kommuniziert. Die dokumentierten Indikatoren umfassen:

- Anzahl der Kooperationsprojekte mit der Industrie
- Anzahl von Überführungen
- Anzahl von Patenten und Schutzrechten
- Anzahl zielgruppenspezifischer Veranstaltungen inkl. der Besucherzahlen
- Anzahl von Interviews in Funk und Fernsehen

- Anzahl von Kooperationen mit internationalen Institutionen
- Anzahl von Publikationen im Sinne von *Perspectives, Opinions* und *Comments* sowie *preprint*-Artikel ([vgl. Punkt 4.3.1](#))
- Anzahl von Pressemeldungen
- Anzahl und Reichweite von Tweets
- Anzahl von Beiträgen in Fach- und allgemeiner Presse (Print, online), Funk und Fernsehen, Twitter

2022 wurde das Instrumentarium um eine professionelle Medienbeobachtung ergänzt, um die direkte mediale Resonanz auf Output verfolgen und auf diese reagieren zu können. Auf diese Weise sind Input und Output des WWT am LIKAT gut zu messen.

Die Aussagekraft allein quantitativer Messgrößen ist jedoch begrenzt. Die Messung des Erfolgs der Transferleistungen erfordert die Einführung sogenannter qualitativer Indikatoren. Diese sind weitaus schwieriger zu messen und treten oft erst zeitlich verzögert auf. Dennoch ist die Kenntnis über die Wirkung der erbrachten Transferleistungen wichtig, um Forschungsfragen und Ergebnis-Kommunikation stetig anzupassen und nachzubessern.

Das LIKAT beabsichtigt, ein Set an quantitativen und qualitativen Indikatoren zur Bewertung des WTT am Institut zu entwickeln. Sie sollten in einem vertretbaren Aufwand erhebbar sein, im Verhältnis zu personellen und monetären Ressourcen stehen und mit dem satzungsmäßigen Forschungsauftrag einhergehen.

Die WTT-Leitlinie des LIKAT wird regelmäßig evaluiert und entsprechend relevanten Entwicklungen angepasst. Die zu entwickelnde Indikatorik soll als zusätzliches Instrument das stetige Anpassen der Transferarbeit am LIKAT an neue Herausforderungen erleichtern.